

Sitzungsvorlage		Vorlage- Nr:	VO/2018/1733-5
Federführend: 5 Fachbereich FIF		Status:	öffentlich
Beteiligt:		Aktenzeichen:	
		Datum:	11.06.2018
		Referent:	Haupt, Ralf
Drittmittelprojktantrag zur Stärkung von Prävention in drei Stadtteilen Bambergs			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
17.07.2018	Familien- und Integrationssenat	Entscheidung	

I. Sitzungsvortrag:

In Bamberg gibt es aktuell verschiedene Stadtteilzentren, die unter unterschiedlicher Trägerschaft stehen und die unterschiedliche Schwerpunkte besitzen. Neben dem Stadtteilmanagement in den Soziale-Stadt-Gebieten (iSo) stehen beispielsweise die Familienstützpunkte (AWO, SkF) oder die Quartierbüros der Sozialstiftung, um nur einzelne zu nennen. Die Gestaltung und Förderung von „lebendigen Orten“ in unseren Stadtteilen ist ein designiertes Ziel für das Sozialreferat. Die vielfältige Stadtteilarbeit in Bamberg ist wertvoll, sie kann und soll zukünftig besser vernetzt und ergänzt werden, um besser voneinander (und den jeweiligen Fachexpertisen) zu profitieren sowie um gemeinsame Strategien und Ziele zu entwickeln und voranzubringen.

Die Stadtteilarbeit in ihrer Unterschiedlichkeit sieht in der Regel eine feste Anlaufstelle im Quartier (eine Art Stadtteilzentrum) sowie eine oder mehrere feste Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen vor, die bei Bürgerfragen eine erste Klärung und eine Weitervermittlung (z.B. zu spezialisierten Beratungsstellen, Behörden, etc.) ermöglichen. Neben dem Beratungs- oder Clearingsaspekten kann ein Stadtteilzentrum darüber hinaus ebenfalls ein Ort der Begegnung, des bürgerschaftlichen Engagements sowie für ein vielfältiges – an den Bedarfen von Bürgern und Bürgerinnen vor Ort orientiertes – sozio-kulturelles Angebot sein. Auch Gesundheit und Prävention sind wichtige Querschnittsthemen, die alle Lebenslagen betreffen und die in der Stadtteilarbeit in Bamberg weiter ausgebaut werden könnten.

Die Bürger- und Bedarfsnähe ist dabei ein zentrales Merkmal der Stadtteilarbeit, was für alle Generationen von Vorteil ist, wovon ganz besonders ältere Mitbürger und Mitbürgerinnen und Familien in ihrem Alltag profitieren. Stadtteilarbeit hat dabei in erster Linie eine partizipative und aktivierende Rolle für die vor Ort lebenden Bürger und Bürgerinnen. Sie zielt auf eine Stärkung der Eigeninitiative und des Engagements von Bürgern und Bürgerinnen für Bürger und Bürgerinnen, um sie zu bemächtigen, bspw. ihre Gesundheit oder ihre sozialen Problemlagen selbstständig bewältigen zu können (Empowerment).

Das Sozialreferat möchte daher eine aus Drittmitteln finanzierte und befristete Projektstelle einrichten, die u.a.

- eine trägerübergreifende Netzwerkarbeit intensiviert und moderiert,
- einer Intensivierung der Bürgerbeteiligung vor Ort nachgehen kann,
- eine weitere Belegung der bestehenden Stadtteilzentren durch bedarfsgerechte Angebote der Gesundheitsförderung vor Ort anvisiert.

Dafür soll ein Projektantrag an die Landesrahmenvereinbarung Prävention Bayern gestellt werden, die Gelder für Präventionsmaßnahmen in Bayern vorsieht. Geldgeber sind u.a. die Sozialversicherungsträger und Krankenkassen, die aufgrund des (am 25. Juli 2015 in Kraft getreten) Präventionsgesetzes (PrävG) verstärkt in Prävention investieren.

Für den Projektantrag entstehen für die Stadt Bamberg keine zusätzlichen Kosten. Die Stadt Bamberg bringt lediglich bestehende Mittel in Form von Eigenmitteln ein. Die Projektstelle wäre auf drei Jahre befristet und - bei positivem Bescheid - im Sozialreferat angesiedelt.

Das Projekt trägt aktuell den Arbeitstitel „Präventive und partizipative Stadtteilarbeit Bamberg“. In der Anlage ist ein Konzeptpapier beigelegt.

II. Beschlussvorschlag:

1. Der Bericht hat dem Familien- und Integrationssenat zur Kenntnis gedient.
2. Der Familien- und Integrationssenat beauftragt die Verwaltung, die Maßnahmen einzuleiten, um die Fördergelder zu akquirieren.
3. Der Familien- und Integrationssenat beauftragt die Verwaltung entsprechende Haushaltsmittel zu den Haushaltsberatungen anzumelden.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Anlage/n:

Anlage 1 - Konzeptpapier

Verteiler:

Referat 5/FB FIF zur weiteren Veranlassung.

Referat 5/BL zur Kenntnis.

Referat 5 zur Kenntnis.

Präventive und partizipative Stadtteilarbeit Bamberg

Präventionsketten vor Ort - Gesundheitsförderliche Strukturen und Angebote in den Bamberger Stadtteilen fördern

Projektziele:

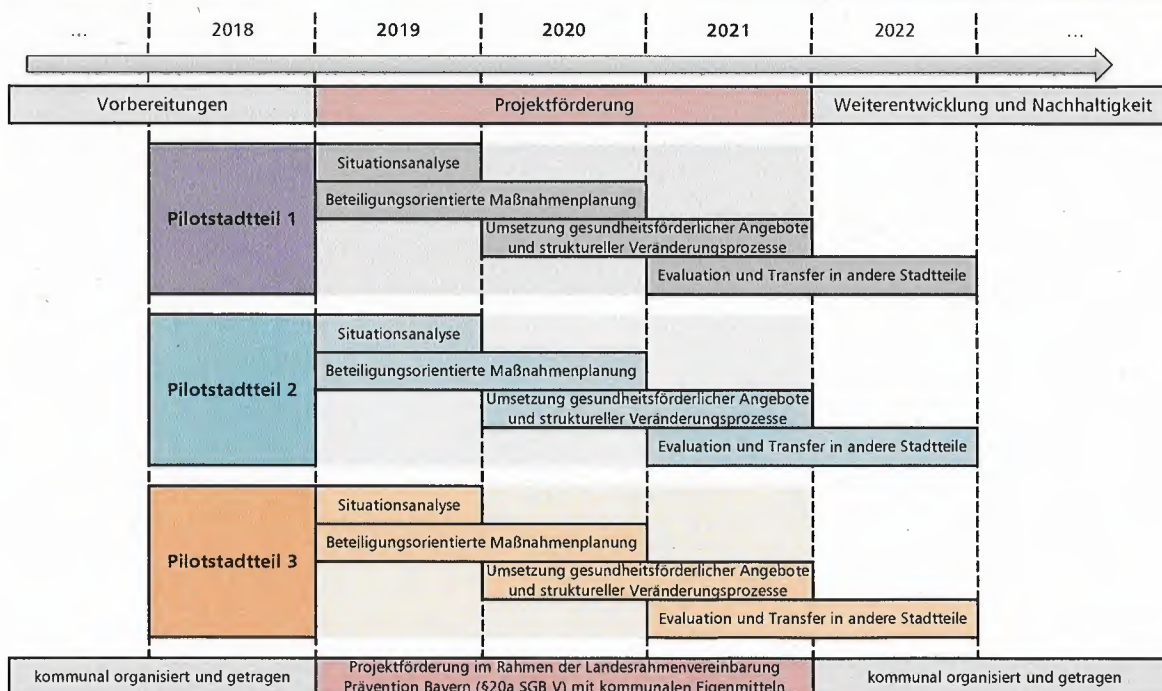
Übergeordnetes Ziel: Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit von Bürger*innen in drei Bamberger Stadtteilen mit soziostrukturellen Problemlagen

- Teilziel 1: Stärkung der Beteiligung und der Teilhabe von älteren Mitbürger*innen und Familien in sozialen Netzwerken im Stadtteil (Empowerment)
- Teilziel 2: Ausbau der gesundheitsförderlichen Angebote für ältere Mitbürger*innen und Familien in den Stadtteilen (Gesundheitsförderliche Angebote im Stadtteil, Stärkung der Stadtteilarbeit)
- Teilziel 3: Analyse und langfristige Planung von Verbesserungen der gesundheitlichen und sozialen Infrastruktur für ältere Mitbürger*innen und Familien im Stadtteil unter Einbeziehung von Politik (Infrastrukturplanung)

Projektschritte:

1. Präventionskettenanalyse: Analyse der Situation von Stadtteilbewohner*innen (schrittweise Vorgehensweise anhand von Lebensphasen, beginnend mit der Zielgruppe ältere Menschen und Familien)
2. Beteiligung betroffener Menschen, Einrichtungen und Entscheidungsträger an der Planung von Maßnahmen und Angeboten (sowie an der Umsetzung priorisierter Maßnahmen)
3. Etablierung und Ausweitung gesundheitsförderlicher und präventiver Angebote in den Stadtteilen Bambergs (Umsetzung von priorisierten Pilotprojekten, Verbesserungen von strukturellen Voraussetzungen)
4. Evaluation und Veröffentlichung der Erfahrungen sowie Transfer in die Stadtteilarbeit der gesamten Stadt, ggf. in andere Kommunen Bayerns (Wissenstransfer und Nachhaltigkeit)

Projekttablauf:



Detailplanung (mit einigen Teilaufgaben)

Vorbereitungen

- Erstellung eines Konzeptes und Gewinnung der kommunalen Entscheidungsträger*innen
- Akquise von Fördergeldern (ergänzend zu den bereitgestellten Eigenmitteln)
- Sensibilisierung aller Fachämter und Bestandsklärung innerhalb der Kommune (z.B. "Demographieipfel")
- Definition der besonders förderbedürftigen Pilotstadtteile
- Festlegung eines Steuerungsgremiums

Situationsanalyse

- Analyse demographischer und sozialer Daten, Analyse der gegebenen (sozialen) Infrastruktur
- Befragung von Expertinnen und Experten
- Analyse von zielgruppenspezifischen Risiko- und Ressourcenfaktoren
- Ableitung von Hypothesen

Berichterstattung (Steuerungsgremium und Öffentlichkeit)

Beteiligungsorientierte Maßnahmenplanung

Organisation von zielgruppenspezifischen Beteiligungsforen

Sensibilisierung und Information

Erarbeitung und Bewertung von Maßnahmenvorschläge

Überführung der Beteiligung in die konkreten Umsetzungsprozesse

Berichterstattung (Steuerungsgremium und Öffentlichkeit)

Umsetzung gesundheitsförderlicher Angebote und struktureller Veränderungsprozesse

Entwicklung eines Maßnahmenplans für eine Verbesserung der gesundheitsförderlichen Strukturen

Einbindung ergänzender Partner*innen in die gesundheitsförderliche Stadtteilarbeit

Ziel- und Indikatorendefinition für alle Maßnahmen

Umsetzung von Pilotprojekten und -angeboten in dem Stadtteil unter Beteiligung der Betroffenen

Dokumentation und Berichterstattung (Steuerungsgremium und Öffentlichkeit)

Evaluation und Transfer in andere Stadtteile

Evaluation aller Maßnahmen

Organisation eines Forums für Weiterentwicklung der Maßnahmen

Transfer erfolgreicher Maßnahmen in andere (Pilot-)Stadtteile

Berichterstattung (Steuerungsgremium) und überregionale Veröffentlichung

Kosten- und Finanzierungsplan

Kostenplan					Jährlich	
Personalausgaben	Anmerkung	Volumen	Jahreskosten bei 1,0 ca.	Kosten	Eigenmittel Stadt	
Projektleitung	orientiert an TV6D S 17	0,1	67.000 €	6.700 €	6.700 €	
Projektkoordinierung	orientiert an TV6D S 11b	1,00	63.500 €	63.500 €		
Zwischensumme				70.200 €	6.700 €	
Sachausgaben						
Sozialraumbudgets		je 5000 €		15.000 €		
Honorare				2.000 €		
Veranstaltungen, Aktionen, Ausstattung				2.000 €		
QS, Fahrtkosten, Versicherungen, Sonstiges				1.800 €		
Institut zur wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation				5.000 €		
Sachkosten Arbeitsplatz nach KGSt. (Miete, Kommunikation, IT, etc.)				9.700 €	9.700 €	
Gemeinkostenpauschale			15%	10.530 €	10.530 €	
Zwischensumme				35.500 €	20.230 €	
Gesamtausgaben				105.700 €	26.930 €	

Finanzierungsplan			Jährlich	
			Gesamtausgaben	105.700 €
Eigenmittel Stadt Bamberg			25%	26.930 €
Projektförderung LRV			zu beantragen	75%
			Gesamteinnahmen	105.700 €
			Differenz	0 €

Finanzierungsplan 2019 - 2021			2019	2020	2021	Gesamt
Kosten	Personalausgaben	Steigerung von 3 %	70.200 €	72.306 €	74.475 €	216.981 €
	Sachausgaben		35.500 €	35.500 €	35.500 €	106.500 €
	Gesamtkosten		105.700 €	107.806 €	109.975 €	323.481 €
Einnahmen	Eigenmittel Stadt Bamberg	Personal: 3 % Steigerung	6.700 €	6.901 €	7.108 €	20.709 €
		Sachausgaben	20.230 €	20.230 €	20.230 €	60.690 €
	Förderung LRV	Personal: 3 % Steigerung	63.500 €	65.405 €	67.367 €	196.272 €
		Sachausgaben	15.270 €	15.270 €	15.270 €	45.810 €
Gesamtförderung LRV			78.770 €	80.675 €	82.637 €	242.082 €
Kontrollsumme			0 €	0 €	0 €	0 €